

Lehrbericht

**des Studiendekans
der Philologisch-Historischen Fakultät
für das Studienjahr 2003/2004**

vorgelegt am 8. Dezember 2004

Inhaltsübersicht

VORBEMERKUNG	3
1 STUDIENANGEBOTE	4
1.1 Lehramtsstudiengänge	4
1.2 Magister	4
1.3 B.A. Studiengang Europäische Kulturgeschichte	5
1.4 Geplante neue Studiengänge	5
1.5 Zusatzqualifikationen	5
2 STUDIUM (MIT STATISTISCHEN ANGABEN)	6
2.1 Zahl der Studierenden	6
2.2 Zahl der Studienanfänger/-Innen	8
2.3 Studierende in der Regelstudienzeit	9
2.4 Tutorien	12
2.5 Allgemeine Rahmenbedingungen	13
2.5.1 Belegung der Seminarräume	13
2.5.2 Computer und Computerräume	14
2.5.3 Bibliothek	14
2.6 Studienabschluss	15
2.6.1 Absolventenzahlen	15
2.6.2 Durchschnittliche Studiendauer	17
2.7 Abgeschlossene Promotionen und Habilitationen	18
3 BERATUNG UND BETREUUNG DER STUDIERENDEN	19
4 ZUSÄTZLICHE LEHR- UND INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN	19
5 STUDENTISCHE EVALUATION DER LEHRVERANSTALTUNGEN	21
6 ANHANG	22



Vorbemerkung

Der folgende Lehrbericht richtet sich nach den Vorgaben des Artikels 39a, Absatz 3 des Bayerischen Hochschulgesetzes, im allgemeinen, und nach den Vollzugshinweisen des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kunst und Forschung vom 18.5.1999 (X/4-5a1aVI-6/21 412), im besonderen. Art. 39a Abs. 3 BayHSchG enthält keine Vorschriften zu Umfang und Detaillierungsgrad des Lehrberichts, sondern legt lediglich fest:

Im Lehrbericht sind die Situation von Lehre und Studium und die Organisation der Lehre darzustellen; der Lehrbericht enthält für den Berichtszeitraum auch Angaben über die Bewertung des Lehrangebots in den einzelnen Studiengängen durch die Studenten.

Demzufolge wird den Studiendekanen eine weitgehende Gestaltungsfreiheit eingeräumt, die nur durch den vom Ministerium verlangten "Mindestinhalt" eingeschränkt ist. Die dort genannten Punkte (z.B. Studienangebote, Studienbedingungen, Statistiken, Beratungs- und Betreuungssituation, Evaluierung der Lehrveranstaltungen) bilden den Grundstock für den vorliegenden Lehrbericht. Ergänzt wird der Mindestinhalt durch weitere Angaben, die der Einschätzung der "Situation von Lehre und Studium" dienen können.

Überhaupt empfiehlt es sich, bei manchen Punkten die vorhergehenden Lehrberichte vergleichend hinzuzuziehen; sie sind abrufbar unter der Internet-Adresse:

<http://www.philhist.uni-augsburg.de/fakultaet/>

Frau Agnes Blasczyk und Frau Erna Rabuser danke ich herzlich für ihre Hilfe bei der Erstellung dieses Lehrberichts.

gez. Prof. Dr. Andreas Wirsching

1 Studienangebote

Die folgende Übersicht beschränkt sich stichwortartig auf die wesentlichen Bestimmungen der einzelnen Studiengänge; die ausführlichen Angaben sind im Internet (unter der Adresse <http://www.philhist.uni-augsburg.de/studium/>) oder in der Studentenzentrale zugänglich.

Die Lehramtsausbildung ist im Bayerischen Lehrerbildungsgesetz (BayLBG) und in der Lehramtsprüfungsordnung I (LPO I) gesetzlich geregelt. Die Paragraphen im Text beziehen sich auf die LPO I.

1.1 Lehramtsstudiengänge

Lehramt an Grundschulen

s. Lehrbericht 1998/1999, S. 4f.

Lehramt an Hauptschulen

s. Lehrbericht 1998/1999, S. 5f.

Lehramt an Realschulen

s. Lehrbericht 1998/1999, S. 6f.

Lehramt an Gymnasien (= vertieft)

s. Lehrbericht 1998/1999, S. 7f.

1.2 Magister

Nach der Magisterprüfungsordnung sind ein Hauptfach und zwei Nebenfächer zu studieren. Wenn nicht anders vermerkt, können alle Fächer als Haupt- oder Nebenfach studiert werden. Zur Kombination mit diesen kommen in erster Linie Fächer der Philologisch-Historischen und der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät in Betracht. Es darf jedoch auch ein Fach aus einer anderen Fakultät gewählt werden (wenn die Fächerkombination vom Magisterprüfungsausschuß genehmigt wird). Aus einem Bereich (z.B. Geschichte, Anglistik, Germanistik, Romanistik) können nicht mehr als zwei Fächer gewählt werden.

Besonderheiten

Fachdidaktik Englisch: Studierende, die ein anglistisches Fach im Hauptfach studieren, müssen bis zur Magistervorprüfung einen fachdidaktischen Grundkurs besuchen, der speziell auf die *Erwachsenenbildung* abgestellt ist.

Sprachzeugnis: Studierende, die ein anglistisches oder romanistisches Fach im Hauptfach studieren, müssen eine Sprachzeugnisprüfung im Sprachenzentrum ablegen. In der Anglistik muß die Sprachzeugnisprüfung auch dann abgelegt werden, wenn Anglistik oder Amerikanistik nur im Nebenfach studiert werden.

1.3 B.A. Studiengang Europäische Kulturgeschichte

Seit Beginn des Studienjahres 2001/2002 kann an der Philologisch-Historischen Fakultät der neue Bakkalaureus Artium (B.A.)–Studiengang *Europäische Kulturgeschichte* studiert werden. Dieser dezidiert interdisziplinär angelegte Studiengang stellt über die Universität Augsburg hinaus ein Novum dar.

Angaben über die inhaltliche Ausrichtung und den organisatorischen Aufbau des Studiums, die möglichen Fächerkombinationen, den obligatorischen Auslandsaufenthalt und die Zulassungsvoraussetzungen sind im Internet unter der Adresse

<http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/kulturgeschichte/studiengang/> zugänglich.

1.4 Geplante neue Studiengänge

Dem Bakkalaureus Artium soll in Bälde ein Master-Studiengang *Europäische Kulturgeschichte* zur Seite gestellt werden. Die Vorbereitung hierfür sind weitgehend abgeschlossen; Prüfungs- und Studienordnung werden im Laufe des Wintersemesters 2004/2005 in die zuständigen Gremien gegeben werden können.

1.5 Zusatzqualifikationen

s. Lehrbericht 1998/1999, S. 11

2 Studium (mit statistischen Angaben)

2.1 Zahl der Studierenden

Die Zuordnung zu einer Fakultät richtet sich nach der Wahl der Studierenden (Art. 37 Abs. 2 BayHSchG); die Zahl der tatsächlich betreuten Studierenden liegt somit weit höher (s. die Studienfallstatistik für Magister- & Lehramtsstudiengänge im Anhang).

WINTERSEMESTER 2003/2004

Fakultät	Deutsche		Ausländer		Summe		ge- samt	Äqui- valente
	m	w	M	w	m	w		
1. Studierende einschließlich Beurlaubter								
a) Kath. Theologie	89	136	14	3	103	139	242	293.090
b) WIWI	1.788	1.252	206	283	1.994	1.535	3.529	3.593.190
c) Jura	843	985	78	79	921	1.064	1.985	2.020.150
d) Phil./Soz.	916	1.998	110	237	1.026	2.235	3.261	3.808.990
e) Phil./Hist.	718	2.111	104	456	822	2.567	3.389	2.642.840
f) Mathem.-Naturwiss.	613	313	99	59	712	372	1.084	1.106.430
g) Ang. Informatik	622	275	95	53	717	328	1.045	1.070.310
INSGESAMT	5.589	7.070	706	1.170	6.295	8.240	14.535	14.535.000
2. Gaststudierende								
a) davon Immatrikulierte	62	40	5	2	67	42	109	
b) Teilnehmer an Veranstaltungen des Kontaktstudiums, die nicht immatrikuliert sind	122	63	2	0	124	63	187	
c) Teilnehmer am Feriensprachkurs	0	0	0	0	0	0	0	
GESAMTZAHL	5.773	7.173	713	1.172	6.486	8.345	14.831	

SOMMERSEMESTER 2004

Fakultät	Deutsche		Ausländer		Summe		ge- samt	Äqui- valente
	m	w	m	w	m	w		
1. Studierende einschließlich Beurlaubter								
a) Kath. Theologie	93	169	16	5	109	174	283	307.898
b) WIWI	1.661	1.180	214	300	1.875	1.480	3.355	3.417.258
c) Jura	758	921	64	66	822	987	1.809	1.842.947
d) Phil./Soz.	890	1.943	99	232	989	2.175	3.164	3.641.440
e) Phil./Hist.	700	1.952	100	453	800	2.405	3.205	2.558.143
f) Mathem.-Naturwiss.	585	293	104	65	689	358	1.047	1.060.822
g) Ang. Informatik	600	258	93	51	693	309	1.002	1.036.492
INSGESAMT	5.287	6.716	690	1.172	5.977	7.888	13.865	13.865.000
2. Gaststudierende								
a) davon Immatrikulierte	56	37	4	1	60	38	98	
b) Teilnehmer an Veranstaltungen des Kontaktstudiums, die nicht immatrikuliert sind	78	48	2	3	80	51	131	
c) Teilnehmer am Feriensprachkurs	0	0	14	51	14	51	65	
GESAMTZAHL	5.421	6.801	710	1.227	6.131	8.028	14.159	

Anteil der Studierenden der Philologisch-Historischen Fakultät an der Gesamtzahl aller Studierenden der Universität Augsburg:

SS 2001:	2.448 Stud. = 22 % (von insgesamt 11.122)
WS 2001/02:	2.789 Stud. = 22,5 % (von insgesamt 12.386)
SS 2002:	2.716 Stud. = 23 % (von insgesamt 11.822)
WS 2002/03:	3.021 Stud. = 22,5 % (von insgesamt 13.409)
SS 2003:	2.996 Stud. = 23,2 % (von insgesamt 12.933)
WS 2003/04:	3.389 Stud. = 23,3 % (von insgesamt 14.535)
SS 2004:	3.205 Stud. = 23,1 % (von insgesamt 13.865)

Im Berichtszeitraum 2003/04 gehörten demnach deutlich mehr als **3.000 Studierende** der Philologisch-Historischen Fakultät an. Dies ist erneut eine deutliche Zunahme gegenüber dem vorangegangenen Studienjahr. Unsere Fakultät stellt demnach nach wie vor knapp **ein Viertel** aller an der Universität Augsburg Studierenden. (Tatsächlich sind die Zahlen noch höher, da sich die Zuordnung zu einer Fakultät nach der Wahl der Studierenden richtet und die Gaststudierenden nicht mitgezählt werden.)

Deutlich überproportional angestiegen ist die Zahl der Studentinnen gegenüber denjenigen der Studenten. Das Verhältnis in der Philologisch-Historischen Fakultät beträgt nun etwa 3/4 (Frauen) zu 1/4 (Männer).

Zahl der ausländischen Studierenden

Anteil der ausländischen Studierenden in der Philologisch-Historischen Fakultät:

SS 2001:	14,7 % (360 von 2.448)
WS 2001/02:	14,9 % (415 von 2.789)
SS 2002:	16,3 % (440 von 2.716)
WS 2002/03:	16,3 % (493 von 3.021)
SS 2003:	17,5 % (525 von 2.996)
WS 2003/04:	16,5, % (560 von 3.389)
SS 2004:	17,3, % (553 von 3.205)

Anteil der ausländischen Studierenden der Philologisch-Historischen Fakultät an der Zahl aller ausländischen Studierenden der Universität Augsburg:

SS 2001:	29,6 % (360 von 1.218)
WS 2001/02:	30,0 % (415 von 1.382)
SS 2002:	28,3 % (440 von 1.553)
WS 2002/03:	29,4 % (493 von 1.678)
SS 2003:	30,6 % (525 von 1.719)
WS 2003/04:	29,9 % (560 von 1.876)
SS 2004:	29,7 % (553 von 1.862)

Damit hat sich der Anteil der ausländischen Studierenden auf hohem Niveau stabilisiert. Nach wie vor stellt die Philologisch-Historische Fakultät zwar nur ein knappes Viertel aller Studierenden, jedoch rund 30 % aller ausländischen Studierenden der Universität.

Als ergänzende Information füge ich eine Übersicht über die Entwicklung des Bundesanteils ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen bei, die mir der DAAD freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat:

Ausländische Studierende an deutschen Hochschulen

Jahr	Studierende insgesamt	Anzahl der deutschen Studierenden	Ausländische Studierende	Bildungsausländer ¹⁾	Bildungsinländer ¹⁾	Anteil ausländischer Studierender	Anteil Bildungsausländer
1976	840.698	793.400	47.298	-	-	5,6	
1981	1.036.095	978.600	57.495	-	-	5,5	
1986	1.338.058	1.263.700	74.358	-	-	5,6	
1991	1.707.712	1.608.000	99.712	-	-	5,8	
1997	1.837.770	1.685.900	151.870	100.033	51.837	8,3	5,4
1998	1.824.035	1.665.600	158.435	103.716	54.719	8,7	5,7
1999	1.801.194	1.635.200	165.994	108.785	57.209	9,2	6,0
2000	1.770.489	1.595.424	175.065	112.883	62.182	9,9	6,4
2001	1.798.863	1.611.836	187.027	125.714	61.313	10,4	7,0
2002	1.868.666	1.662.525	206.141	142.786	63.355	11,0	7,6
2003	1.939.233	1.712.207	227.026	163.213	63.813	11,7	8,4
2004	2.019.831	1.773.696	246.136	180.306	65.830	12,2	8,9

¹⁾ Daten zu Bildungsausländern und Bildungsinländern weist die amtliche Hochschulstatistik seit dem Wintersemester 1992/93 aus.

Quelle: Studentenstatistik Statistisches Bundesamt; HIS-Berechnungen
1976 = Wintersemester 1975/76, gilt analog für alle Jahre

2.2 Zahl der Studienanfänger/-innen

Gesamtübersicht nach Wahlfakultät im WS 2003/2004				
Fakultät	Studienanfänger/-innen			
	Gesamt	davon		
		weibl.	ausländ.	1. HSEM
1. Studierende				
a) Kath. Theologie	53	26	3	26
b) WIWI	720	318	111	602
c) Jura	417	192	30	345
d) Phil./Soz.	613	420	73	478
e) Phil./Hist.	759	590	137	603
f) Mathem.-Naturwiss.	282	88	20	259
g) Fak. für Ang. Inf.	303	96	35	242
INSGESAMT	3.147	1.730	409	2.555
Prozentanteile	100,00%	54,97%	13,00%	81,19%

Gesamtübersicht nach Wahlfakultät im SS 2004				
Fakultät	Studienanfänger/-innen			
	Gesamt	davon		
		weibl.	ausländ.	1. HSEM
1. Studierende				
a) Kath. Theologie	12	4	3	4
b) WIWI	111	57	70	71
c) Jura	19	13	3	2
d) Phil./Soz.	117	78	20	40
e) Phil./Hist.	157	114	58	98
f) Mathem.-Naturwiss.	64	25	28	35
g) Fak. für Ang. Inf.	22	9	5	13
INSGESAMT	502	300	187	263
Prozentanteile	100,00%	59,76%	37,25%	52,39%

Die Philologisch-Historische Fakultät stellte demnach im

WS 2000/01:	23,4 % (594 von 2.534)
SS 2001:	36,8 % (233 von 633)
WS 2001/02:	27,5 % (834 von 3.034)
SS 2002:	34,5 % (290 von 840)
WS 2002/03:	23,4 % (814 von 3.481)
SS 2003:	36,7 % (302 von 824)
WS 2003/04:	24,1 % (759 von 3.147)
SS 2004:	31,3 % (157 von 502)

aller Studienanfänger/-innen (ohne Gaststud.) der Universität Augsburg. An unserer Fakultät haben im Studienjahr 2003/04 erneut mehr Studierende ihr Studium aufgenommen, als an jeder der anderen Fakultäten.

Anteil der ausländischen Studienanfänger/-innen unserer Fakultät an der Gesamtzahl aller ausländischen Studienanfänger/-innen:

WS 2003/04:	33,5 % (137 von 409)
SS 2004:	31,0 % (58 von 187);

die Vergleichszahlen der Vorjahre lauten:

WS 2000/2001:	40,1 % (145 von 362)
SS 2001:	33,2 % (233 von 633)
WS 2001/02:	35,4 % (168 von 475)
SS 2002:	28,6 % (95 von 332)
WS 2002/03:	30,4 % (156 von 513)
SS 2003:	41,8 % (112 von 268)

2.3 Studierende in der Regelstudienzeit

Die Vorgaben der LPO I seien hier wiederholt (s. Lehrbericht 1998/1999):

Für das Lehramt an Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen:

Mindeststudienzeit:	6 Semester (§ 31 Abs. 2)
Regelstudienzeit:	7 Semester (§17 Abs. 2)

Erste Staatsprüfung: spätestens im Anschluß an die Vorlesungszeit des 8. Semesters (§ 29 Abs. 4 Satz 1) ('Sollbestimmung')

Wahl eines Erweiterungsfachs: Verlängerung des Studiums um mindestens 2 Semester (§§ 17 Abs. 2 Satz 1, 29 Abs. 4 Satz 2)

Sonderregelungen: bei kurzer Studiendauer "Freiversuch" (§ 13 a)

Für das Lehramt an Gymnasien:

Mindeststudienzeit: 8 Semester (§ 31 Abs. 2)

Regelstudienzeit: 9 Semester (§17 Abs. 2)

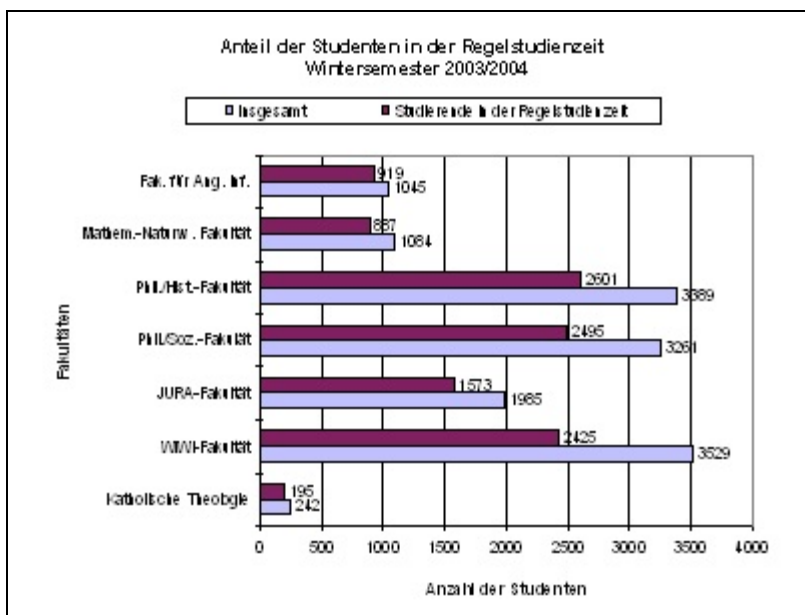
Erste Staatsprüfung: spätestens im Anschluß an die Vorlesungszeit des 10. Semesters (§ 29 Abs. 4) ('Sollbestimmung')

Wahl eines Erweiterungsfachs: Verlängerung des Studiums um mindestens 2 Semester (§§ 17 Abs. 2 Satz 1, 29 Abs. 4 Satz 2)

Sonderregelungen: bei kurzer Studiendauer "Freiversuch" (§ 13 a)

Für Magister: 8 Semester (§ 1 Abs. 3, MagPO)

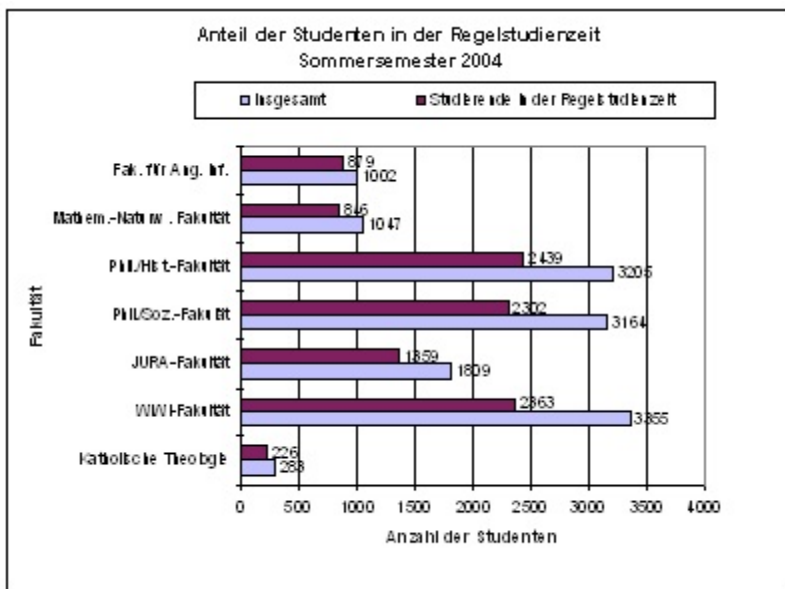
Die Studentenkanzlei hat für das WS 2003/2004 folgende Statistik erarbeitet:



Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit im Wintersemester 2003/2004:

a) Kath. Theologie	80,6 %
b) Mathem.-Naturwiss.	81,8 %
c) Jura	79,3 %
d) Phil.-Soz. Fakultät	76,5 %
e) Phil.-Hist. Fakultät	76,8 %
f) WIWI-Fakultät	68,7 %
g) Ang. Informatik	88,0 %

Für das Sommersemester 2004 sieht die entsprechende Statistik der Studentenkazlei so aus:



Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit im SS 2004:

a) Katholische Theologie	79,9 %
b) Mathem.-Naturwiss.	80,8 %
c) Jura	75,1 %
d) Phil./Soz. Fakultät	72,8 %
e) Phil./Hist. Fakultät	76,1 %
f) WIWI-Fakultät	70,4 %
g) Ang. Informatik	87,7 %

Anteil der Studierenden in der Phil./Hist. Fakultät in der Regelstudienzeit WS 2000/2001 bis SS 2004

WS 2000/2001	72,1 %
SS 2001	73,0 %
WS 2001/2002	75,8 %
SS 2002	78,2 %
WS 2002/2003	79,5 %
SS 2003	80,3 %
WS 2003/2004	76,8 %
SS 2004	76,1 %

2.4 Tutorien

Auch im Studienjahr 2003/04 wurde an unserer Fakultät eine Vielzahl von Tutorien durchgeführt. Ausweislich der Umfrage unter denjenigen Mitgliedern der Fakultät, die während des Berichtszeitraumes Tutorengelder bezogen haben, dienten Sie überwiegend der vertiefenden Begleitung ausgewählter Lehrveranstaltungen. Dies betrifft sowohl Vorlesungen wie Grund-, Einführungs- und Übersetzungskurse sowie Proseminare. Hinzu kamen spezielle Veranstaltungen zur Vorbereitung von Prüfungen (z. B. Zwischenprüfung; Abschlußklausur) sowie die Internet-Begleitung von Vorlesungen und Oberseminaren.

Im Wesentlichen erfüllten die Tutorien zwei Funktionen: Im Rahmen des Grundstudiums dienen die Tutorien vor allem dazu, die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln und einzuüben. Gerade in den stark frequentierten Fächern ist dies eine wesentliche Voraussetzung für den Studienerfolg.

Zweitens dienen die Tutorien der Diskussion und Vertiefung des inhaltlichen Stoffes bestimmter Lehrveranstaltungen. Den Studenten werden dadurch der Zugang zur wissenschaftlichen Beschäftigung mit ihrem Studienfach sowie die Reflexion des präsentierten Materials regelmäßig erleichtert.

Die insgesamt gut besuchten Tutorien haben sich inzwischen als wichtige Ergänzung und Vertiefung des Lehrprogramms etabliert. Insgesamt können damit Leistungsniveau und Studienergebnisse deutlich verbessert werden. Bedauerlich ist, dass im Berichtszeitraum die zur Verfügung stehenden Mittel erneut nicht ausreichten, um das Antragsvolumen zu erfüllen.

2.5 Allgemeine Rahmenbedingungen

2.5.1 Belegung der Seminarräume

Kapazität

Anzahl der Seminarräume: 11
 Belegungszeiten: Mo-Do, 8-20 Uhr (je 12 Stunden);
 Fr, 8-16 Uhr (8 Stunden)
 Gesamtkapazität somit: 616 Stunden

Wintersemester 2003/2004

Vorlesungszeit

Auslastung (SWS): 530 Lehrveranstaltungsstunden
 13,2 (198 Einzelstunden entsprechen 13,2 SWS)
 543,2 Semesterwochenstunden
 Auslastung in %: 88,18 %

Vorlesungsfreie Zeit

Belegungen: 223 Einzelstunden

Sommersemester 2004

Vorlesungszeit

Auslastung (SWS): 479 Lehrveranstaltungsstunden
 28,66 (430 Einzelstunden entsprechen 28,66 SWS)
 507,66 Semesterwochenstunden
 Auslastung in %: 82,41 %

Vorlesungsfreie Zeit

Belegungen: 627 Einzelstunden

2.5.2 Computer und Computerräume

Gegenüber dem Studienjahr 2002/2003 haben sich keine Änderungen ergeben.

Raum 1008 und 1009: 27 PCs

Ausstattung: AMD Rechner von 300 bis. 1800 MHZ, Windows-NT-Workstation bzw. Windows 2000 sowie Windows XP Betriebssystem.

Pool des Rechenzentrums: 30 PCs (Pentium II)

Raum 1008 ist ausschließlich für Kurse reserviert. Diese Computer stehen den Studierenden also nicht für Hausarbeiten, Internet-Recherchen oder ähnliches zur Verfügung.

Die Studierenden können durch die zentrale Benutzerverwaltung auch die CIP-Räume der anderen Fakultäten benutzen.

Angaben zu den Öffnungszeiten der CIP-Räume und zu Kursen finden sich an den Stundenplänen vor den Räumen.

2.5.3 Bibliothek

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 8.30 - 22 Uhr
Sa: 8.30 - 16 Uhr

Bestand der Universitätsbibliothek bezogen auf die Fächer der Phil.-Hist.-Fakultät





LKZ	Fach	Bestand am Präsenz b.	31.12.03 Magazin	Zugang 2004 Jan.-Aug.	Summe Stand 31.8.04	Zeitschriften (Abos 1.10.04)
50	Geschichte	73.011	47.697	1.666	122.374	237
54	Volkskunde	5.683	4.467	155	10.305	19
60	Allg.Lit.Wiss.	8.997	6.282	218	15.497	61
61	Allg.Spr.Wiss.	12.093	15.766	360	28.219	100
63	Klass.Philol.	13.097	7.205	318	20.620	68
64	Germanistik	56.663	67.277	1.536	125.476	175
65	Anglistik	40.021	53.824	1.044	94.889	155
66	Romanistik	53.127	81.890	1.255	136.272	204
67	Slawistik	728	7.084	42	7.854	14
74	Kunstgesch./Archäol	31.615	16.849	655	49.119	116
		295.035	308.341	7.249	610.625	1.149

2.6 Studienabschluß

2.6.1 Absolventenzahlen

Magister

Magister-Abschlußprüfungen (Absolventen = 'Titelträger' M.A.)

Zeitraum	1.10.00- 31.3.01	1.4.01- 30.9.01	1.10.01- 31.3.02	1.4.02- 30.9.02	1.10.02- 31.3.03	1.4.03- 30.9.03	1.10.03- 31.3.04	1.4.04- 30.9.04
Absolventen insgesamt	82	85	77	76	89	96	102	132
- davon männlich	26	20	22	13	29	28		
- davon weiblich	56	65	55	63	60	68		
Deutsche Abs.	68	69	69	71	82	81		
- davon männlich	19	16	19	11	27	24		
- davon weiblich	49	53	50	60	55	57		
Ausländ. Abs.	14	16	8	5	7	15		
- davon männlich	7	4	3	2	2	4		
- davon weiblich	7	12	5	3	5	11		
Hauptfachwahl, davon Phil.-Soz.	82 34	85 26	77 32	76 41	89 43	96 44	102 56	132 67
davon Phil.-Hist.	48	59	45	35	46	52	46	65
Nebenfachwahl, davon Phil.-Soz. davon Phil.-Hist. oder sonst. Fak.	164 72 85 7	170 77 87 6	154					
Studienjahr	2000/2001	2001/2002	2002/2003	2003/2004				
Absolventen im Studienjahr [Kopfzahl]	 167	 153	 185	 234				

Lehramt

Absolventen im Lehramtsstudiengang - **gemeinsam** für KTF, Phil.-Soz. Fak., Phil.-Hist. Fak.,
Math-Nat-Fak. (Erstes Staatsexamen)

2004/I	Grundschule	84
	Hauptschule	13
	Realschule	16
	Gymnasium	30
Absolventen insges.		143

2003/II	Grundschule	85
	Hauptschule	4
	Realschule	24
	Gymnasium	38
Absolventen insges.		151

2003/I	Grundschule	73
	Hauptschule	15
	Realschule	31
	Gymnasium	42
Absolventen insges.		161

2002/II	Grundschule	68
	Hauptschule	16
	Realschule	23
	Gymnasium	41
Absolventen insges.		148

2002/I	Grundschule	75	(73 w)
	Hauptschule	38	(18 w)
	Realschule	24	(15 w)
	Gymnasium	50	(29 w)
Absolventen insges.		187	(135 w)

2001/II	Grundschule	75	(72 w)
	Hauptschule	20	(14 w)
	Realschule	23	(13 w)
	Gymnasium	38	(24 w)
Absolventen insges.		156	(123 w)

2001/I	Grundschule	102	(99 w)
	Hauptschule	41	(31 w)
	Realschule	41	(30 w)
	Gymnasium	52	(27 w)
Absolventen insges.		236	(187 w)

Laut Auskunft des Prüfungsamtes waren die Zahlen der Lehramtsabsolventen für 2004/II noch nicht verfügbar. Gleiches gilt für die geschlechtsspezifisch differenzierten Angaben hinsichtlich der Magister- wie Lehramtsabsolventen.



Die Entwicklung der Gesamtzahlen sieht demzufolge so aus:

2.6.2 Durchschnittliche Studiendauer

Nach Auskunft des Zentralen Prüfungsamtes ergeben sich die folgenden Durchschnittszahlen:

Magister der Phil.-Fakultät	Staatsexamen Grundschule	Staatsexamen Hauptschule	Staatsexamen Realschule	Staatsexamen Gymnasium
10,7	8,3	9,2	9,7	11,8

Damit hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung ergeben.

2.7 Abgeschlossene Promotionen und Habilitationen

Promotionen im Studienjahr 2002/2003

Betreuer/in	abgeschl. Promotion	m/w	abgeschl. Habilitationen	m/w
Burkhardt Geschichte der Frühen Neuzeit	1	w		
Doering-Manteuffel Volkskunde	2	w, m		
Geppert Neuere Deutsche Literaturwissenschaft/ Vergleichende Literaturwissenschaft	1	w		
Janota Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters	1	m		
Kießling Schwäbische u. Bayerische Landesgeschichte	1	m		
Kockel Klassische Archäologie	1	w		
Koopmann Neuere Deutsche Literaturwissenschaft	1	w	1	w
König Deutsche Sprachwissenschaft	2	w, m		
Krauß Romanische Literaturwissenschaft Französisch			1	m
Lausberg Klassische Philologie	1	w		
Middeke Englische Literaturwissenschaft	1	m		
Raff Kunstgeschichte	1	w		
Spinner Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur	2	w, m		
Tönnemann Kunstgeschichte	2	w, m		
Weber Wolfgang Europäische Kulturgeschichte	2	w, m		
Wellmann Deutsche Sprachwissenschaft	1	w		
Wirsching Neuere und Neueste Geschichte	3	1 w, 2 m		
Gesamt	23	13 w, 10 m	2	w, m
Vergleich zum Vorjahr	19	8 w, 11 m	2	2 w

3 Beratung und Betreuung der Studierenden

In Art. 39a Abs. 2 BayHSchG wird als eine der wesentlichen Aufgaben des Studiendekans angeführt, er habe "darauf hinzuwirken, daß die Studenten angemessen betreut werden". Die im Wintersemester 2003/04 durchgeführte Evaluierung der Lehre bei den romanistischen Fächern hat eine insgesamt positive Betreuungssituation ergeben. Bei der Abfassung von Referaten, Hausarbeiten und Klausuren wurden die Studenten durch persönliche Beratungen, Merkblätter, Skripten, Literaturhinweise sowie durch Tutorien regelmäßig beraten. Insgesamt wurde die persönliche Beratung von der Mehrheit der Studenten als gut oder sehr gut, von 17 – 30 % als befriedigend bewertet. Bis zu 12 % der Studierenden sind mit der persönlichen Beratung nicht zufrieden. Die Details der Befragung sind dem Anhang zu entnehmen.

4 Zusätzliche Lehr- und Informationsveranstaltungen und besondere Aktivitäten

Den Vorgaben des Ministeriums folgend, sind in den folgenden Abschnitt die Ergebnisse einer Erhebung unter allen Lehrenden der Fakultät über a) zusätzliche Aktivitäten im Bereich von "Beratung und Betreuung" sowie b) über "besondere Anreize und Aktivitäten zur Stärkung der Lehre" eingeflossen.

Auch im zurückliegenden Studienjahr haben die Lehrenden der Philologisch-Historischen Fakultät zahlreiche zusätzliche Veranstaltungen angeboten. Hierzu gehörten Gastprofessuren und –vorträge, Exkursionen und besondere Lehrveranstaltungsformen, Fortbildungsveranstaltungen und anderes. Sie können hier nicht umfassend berichtet werden. Aus der Vielzahl solcher Angebote greife ich einige heraus:

Bickendorf	Exkursionen nach Bamberg, Straßburg sowie Karlsruhe (Sonderausstellung „Eugène Delacroix“ der Staatlichen Kunsthalle). Tagesexkursionen nach München und Augsburg.
Bublitz	Prof. Bublitz war im Herbst 2003 in die Entwicklung des Internationalen und Interdisziplinären Doktoranden-PhD-Programms <i>Intercultural Language Learning and Language Use -Pragmatic, Cultural and Educational Perspectives</i> eingebunden. Vom 1. bis 12. März 2004 übernahm er eine Gastprofessur am DFG-Sonderforschungsbereich <i>Mehrsprachigkeit</i> an der Universität Hamburg.
Burkhardt	Gastprofessur im Sommersemester 2004 : Prof. Dr. B. Ann Tlusty (Bucknell University, Pennsylvania, USA) mit dem Hauptseminar: „Alkohol und Zivilisation“. Gastvorträge im Rahmen des Frühneuzeitkolloquiums sowie des Graduiertenkollegs am Institut für Europäische Kulturgeschichte über „Wissensfelder der Neuzeit. Entstehung und Aufbau der europäischen Informationskultur“. Buchpräsentationen am 30. März und 8. Juli 2004 in Verbindung mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, den Fuggerschen Stiftungen und der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft.
Doering-Manteuffel	Fortführung des „Interkulturellen Stadtplans“ durch die Lehrbeauftragte Frau Christiane Lemberg-Dobler. Dieser Stadtplan wird Gegenstand eines Fernsehfeatures des bayerischen Rundfunks sein. Erstellung eines Papiers für die Bewerbung Augsburgs als Kulturhauptstadt aus der Sicht junger Bürger, durchgeführt von Bezirksheimatpfleger Dr. Fassel gemeinsam mit Studierenden.

Dotterweich	25. Kontaktstudium Geschichte-Sozialkunde für Gymnasiallehrer an der Universität Augsburg. Thema: „Kulturgeschichte - Geschichtskultur ‚Modeerscheinung‘ oder ‚Trendwende‘ in der Geschichtswissenschaft?“ 29. Juni - 1. Juli 2004
Filser	Organisation des Weiler Kornhaus-Seminar 2004: „In Grenzen grenzenlos. Vom Grenzland zur Euregio“ vom 2. - 4. Juli 2004. Durchführung einer ganztägigen Fortbildungsveranstaltung für Lehrer: „Werteerziehung im Geschichtsunterricht“, Bozen, 30. August 2004.
Geppert	Blockseminar an der Universität Göttingen im Wintersemester 2003/04 über Günter Grass <i>Im Krebsgang</i> und Martin Walsers <i>Tod eines Kritikers</i> (gemeinsam mit Dr. Anke Detken und Dr. Jan Strümpel, Steidl Verlag); Ilma Rakusa: Autorenlesung mit Studierenden der Germanistik an der Universität Augsburg. Sommersemester 2004 Schillers Don Karlos. Theaterbesuch mit Studierenden in den ‚Münchner Kammerspielen‘.
Heringer	Symposium: Varianten und Mutationen der Linguistik vom 30.4.2004 – 1.5.2004.
Kaufhold	Gastvortrag von Philippe Buc (Stanford); 8.7.04: Tag der Mittelalterforschung anlässlich der Tage der Forschung. Exkursion zur Ausstellung „Edel und Frei“. Franken im Mittelalter am 17.7.04, gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Literaturwissenschaft des Mittelalters (Prof. Löser); Exkursion im Rahmen der Übung von Dr. Thomas Krüger zur letzten deutschen Werkstatt für Pergamentherstellung in Bobingen, 8.6.04.
Kießling	29. - 31. Oktober 2003 Exkursion zum Thema Staufer in Schwaben; 26.-28. Juli 2004: Exkursion nach Tirol: zum Thema: Augsburger Kaufleute im Tiroler Bergbau des 15./16. Jahrhunderts. Gastvorträge im Rahmen des Landesgeschichtlichen Kolloquiums.
Kockel	11. - 26. September 2004 Exkursion nach Sizilien, zusammen mit dem Lehrbeauftragten Dr. Höcker.
Lausberg	Gastvorträge im Rahmen des Altertumswissenschaftlichen Kolloquiums.
Löser	Exkursion zur Ausstellung Berliner Handschriften im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg; Exkursion zur Nibelungenlied-Ausstellung im Badischen Landesmuseum Karlsruhe (zusammen mit Prof. Williams); Exkursion zur Bayerischen Landesausstellung „Franken im Mittelalter“ in Forchheim (zusammen mit Prof. Kaufhold).
Spinner	Zwei Rhetorikworkshops für den akademischen Mittelbau der Juristischen Fakultät im Rahmen von „Lehre lernen“ des Hochschuldidaktischen Zentrums.
Vogelsgang	Exkursion zur Handschriftenausstellung der Bayerischen Staatsbibliothek München; Exkursionen nach Kloster Blaubeuren zum mittelalterlichen Klosterleben mit Gastvortrag. Zehn begleitete Theaterbesuche mit kurzem Einführungsreferat und anschließendem Künstlergespräch im Augsburger Stadttheater.
Weber G.	Regelmäßige Gastvorträge im Rahmen des Altertumswissenschaftlichen Kolloquiums. Am 3. Juli 2004 fand an der Universität Augsburg das Treffen der Bayerischen Althistoriker statt.
Williams	April 2004 Blockseminar im Böhmerwald mit 9 Augsburger und 15 Budweiser Studierenden (zusammen mit der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft, PD Dr. Jürgen Eder und Dr. Bernadette Malinowski).
Wirsching	Gastvorträge im Rahmen des Kolloquiums für Neuere und Neueste Geschichte; Vortrag über: „Neue Technologien, Neue Medien, Neue Ideologien! Zur Kulturgeschichte in der Bundesrepublik in den 1980er Jahren“ im Rahmen der Tage der Forschung am 6. Juli 2004.

5 Studentische Evaluation der Lehrveranstaltungen

Im Rahmen des zweiten Befragungszyklus wurde im WS 2003/04 die Romanistik ausgewertet. Die Befragung bestätigt im allgemeinen den bei den bisherigen studentischen Evaluierungen erkennbaren positiven Trend. Die auf Präsentation und Diskussion gerichteten Merkmale erhalten überwiegend gute Noten. In den Seminarveranstaltungen wurden Anregungen, kritische Einwürfe und Verständnisfragen der Studierenden aufgegriffen und erörtert, und auch die Betreuung und persönliche Beratung wurde als gut bis sehr gut betrachtet. Aussagekräftig erscheint ferner die Frage nach der Entwicklung des Interesses am Thema vor und nach der Veranstaltung. Wie in den bisherigen Evaluierungen der anderen Fächer zeigt sich in dieser Hinsicht ein klarer Lehrerfolg: Das Interesse an den angebotenen Themen hat sich durchweg im Verlauf des Semesters gesteigert (Fragen 41/42 bzw. 29/30). Auch schätzen die Studenten ihre Kenntnisse und ihr Verständnis für das jeweilige Thema aufgrund des Besuchs der Lehrveranstaltung überwiegend als gut ein (Frage 31 bzw. 43). Die Ergebnisse der Evaluierung sowie die verwendeten Fragebögen sind im Anhang wiedergegeben.

6 Anhang

1. Studienfälle der Philologisch-Historischen Fakultät – Magister- und Zertifikatsstudiengänge (Sommersemester 2004)
2. Studienfälle der Philologisch-Historischen Fakultät – Lehramtsstudiengänge (Sommersemester 2004)
3. Evaluation der Lehre Romanistik. Zusammenfassung der Ergebnisse durch das HDZ
4. Evaluierungsbogen der Philologisch-Historischen Fakultät
- Proseminar, Hauptseminar etc.
5. Evaluierungsbogen der Philologisch-Historischen Fakultät
- Vorlesungen
6. Ergebnisse der Evaluation der Lehre
- Romanistik (WS 2003/04) – Pro-/Hauptseminare
7. Ergebnisse der Evaluation der Lehre – Romanistik (WS 2003/04)
- Vorlesungen